

  
Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

**Gewalt- und Mobbingprävention – eine  
Schulentwicklungsaufgabe**

Personale, gruppenbezogene und strukturelle  
Maßnahmen zur Förderung psychosozialer  
Gesundheit und eines sicheren und  
gewaltpräventiven Lernraums Schule

MMag. Florian Wallner

1

1

  
Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

**Mobbing**

*Mobbing ist wiederholter und vorsätzlicher  
Missbrauch von Macht und sozialen  
Beziehungen, Ausübung von Gewalt  
und ein systematischer Angriff auf die  
Menschenwürde.*

2

2



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

## Mobbing Definition

---

- **Schädigungsabsicht** - aggressive/gewalttätige Handlungen mit dem Ziel, bewusst absichtlich Schaden zuzufügen.
- **Wiederholungsaspekt** - Die Handlungen treten wiederholt, systematisch und über einen längeren Zeitraum auf.
- **Machtungleichgewicht** - Es besteht ein Ungleichgewicht im Kräfteverhältnis (physisches und/oder psychisches zwischen Täterin/Täter und Betroffener/m)
- **Hilflosigkeit** – Die betroffenen Schülerinnen und Schüler fühlen sich der Situation hilflos ausgesetzt, werden an den Rand gedrängt, etc.









3

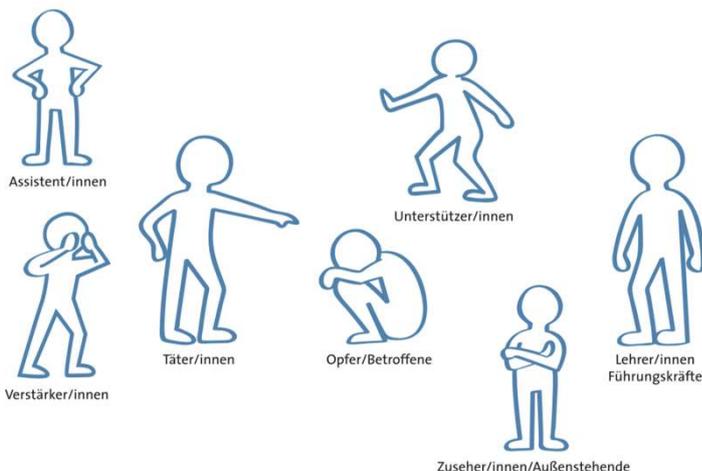
3



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

## Mobbing als System

---



The diagram illustrates the roles in a mobbing system using stick figures. At the top left is the 'Assistent/innen' (assistant) figure. Below it is the 'Verstärker/innen' (reinforcer) figure. In the center is the 'Täter/innen' (perpetrator) figure pointing towards the 'Opfer/Betroffene' (victim/affected) figure. To the right of the victim is the 'Unterstützer/innen' (supporter) figure. Below the victim is the 'Zuseher/innen/Außenstehende' (bystander/outside) figure. To the right of the bystander is the 'Lehrer/innen Führungskräfte' (teacher/leaders) figure.









4

4



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

## Mobbinghandlungen (nach Leymann)

---

- Angriffe auf die Möglichkeit sich zu äußern
- Angriffe auf die sozialen Beziehungen
- Angriffe auf das soziale Ansehen
- Angriffe auf die Qualität der Schul- und Lebenssituation
- Angriffe auf die Gesundheit

Komplexität des Systems & Schwierigkeit des Erkennens



Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung





die pädagogische  
Hochschule  
Oberösterreich



Weiße Feder  
Institution für Partner- und Jugendarbeit

5

5



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

## Risikofaktoren

---

**RISIKOERHÖHENDE FAKTOREN  
BEI MOBBING**



```

graph TD
    A[strukturelle Faktoren] --> B[MOBBING]
    C[soziale Faktoren] --> B
    D[personenbezogene Faktoren] --> B
  
```



Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung





die pädagogische  
Hochschule  
Oberösterreich



Weiße Feder  
Institution für Partner- und Jugendarbeit

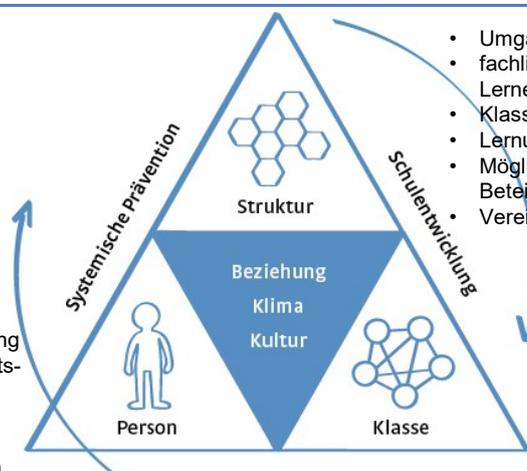
6

6

# Wirkfaktoren von Prävention



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen



- Sensibilisierung
- Persönlichkeitsstärkung
- soziale und emotionale Kompetenzen

- Umgang mit Vielfalt
- fachliches vs. soziales Lernen?
- Klassenkonstituierung
- Lernumfeld
- Möglichkeit der Beteiligung
- Vereinbarungskultur

- Peer-Group
- Klasse
- Rolle der Lehrer/innen
- Stärkung prosozialer Faktoren









7

7



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

## Das Handeln von Erwachsenen und in der Folge von Peer-Groups ist grundlegender Faktor zur Ermöglichung eines Klassen- & Schulklimas frei von Angst und Gewalt.









8

8



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

## Beziehungsgestaltung zwischen Führung und verstehender Zuwendung

---

*„Sie [Kinder und Jugendliche, Anm.] spüren nicht nur, ob sie in Erwachsenen eine Resonanz auslösen, sondern auch, wie sie wahrgenommen werden.“ (Bauer, Pädagogik 7-8/10)*

Grundlegende Aufträge an Pädagog/innen nach Bauer:

- „Lass mich spüren, dass ich da bin, dass ich für dich existiere!“
- „Zeige mir durch deine Resonanzen, was meine starken und schwachen Seiten sind!“
- „Lass mich spüren, ob du – bei aller Kritik – an mich und an meine Entwicklungspotenziale glaubst!“

Hoffmann (2008, S. 14) regt die Beschäftigung mit folgenden Fragen an:

- „Wie können wir mit Schüler/innen im tagtäglichen Unterricht so kommunizieren, dass diese im Lauf ihrer Schulzeit an Ich-Stärke und an Empathie- und Kooperationsfähigkeit gewinnen?“
- „Wie können Lehrer/innen als Modelle für Kooperation und Empathie fungieren?“



Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung





die pädagogische  
Hochschule  
Österreich



Weiße Feder  
Institution für Partners und guten Bewusst

9



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

## Professionelle pädagogische Beziehungsgestaltung

---

*„Erziehung geschieht immer in Beziehung. Professionelle Relationen bilden darum eine persönlich und gesellschaftlich folgenreiche Grundlage von Bildung.“ (Prenzel, 2013, S.9)*

Beziehungen können fördernd und hilfreich oder hindernd und belastend, sogar schädlich sein.

Sie können aus gesicherten Bindungen zur Entfaltung von Autonomie und Selbstwirksamkeitserfahrungen verhelfen oder Entwicklungsmöglichkeiten und Spielräume für förderliche Persönlichkeitsentwicklung einengen. (vgl. Prenzel, 2013, S.9f.)



Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung





die pädagogische  
Hochschule  
Österreich



Weiße Feder  
Institution für Partners und guten Bewusst

10

## Primärprävention im Unterricht

özepe

Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

Die Bedeutung der aktiven Übernahme präventiver Arbeit von Lehrpersonen kommt auch in der Analyse von Durlak (2011) zum Ausdruck (zit. n. Downes & Cefai, 2016, S. 52):

Im Kontext einer Metastudie zu curricularem sozialem und emotionalem Lernen zeigten Ergebnisse, dass Lehrer/innen gleich effektiv oder effektiver in der Umsetzung als externe Expertinnen/Experten sind. Diesen Ergebnissen folgend braucht es (externe) Expertinnen/Experten für die konkretere, zielgerichtete Präventionsarbeit auf sekundärer und tertiärer Ebene sowie bei Interventionen. Die Grundlagen von Gewalt- und Mobbingprävention können und sollen von Lehrpersonen durchgeführt werden. (Wallner, 2018, S.50)

11

## Gemeinsam Rahmen schaffen

özepe

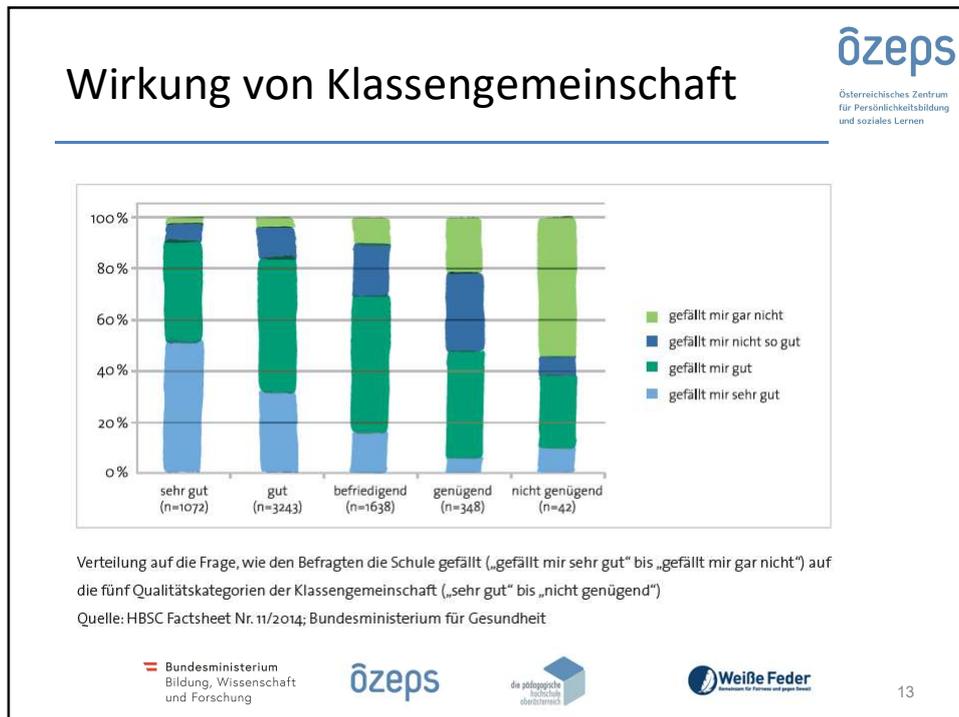
Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

Es braucht förderliche Rahmenbedingungen für prosoziales Verhalten

- Persönlichkeitsstärkung, sozio-emotionales Lernen, Sensibilisierung, Vereinbarungskultur, Vorbildwirkung, Peer-Groups, Kooperation(sstrukturen), dauerhafte Verankerung förderlicher Beziehungsgestaltung auf allen Ebenen im Unterricht
- Fokus: prosoziales Verhalten stärken; destruktives zurückweisen

„Kinder können dem Mobbingumfeld nicht entfliehen und sind vom Verhalten und der Meinung ihrer Peers abhängig. Kinder sollten früh geschult werden, sich positiv füreinander einzusetzen.“ (Alsaker, 2017, S. 89)

12



13

## Selbstkonzept und Peergroup



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

- Identitätsfindung und Identitätsentwicklung lässt sich nicht von sozialen Systemen abkoppeln.
- Das Selbstbild entwickelt sich über Rückmeldungen:
  - eigene (Erfolg, Misserfolg)
  - fremde ( Feedback, Interaktion etc.)
- Mein Verständnis von mir selbst ist ständig Rückmeldungen ausgesetzt – sie wirken verstärkend oder irritierend.
- Auch an diesen Rückmeldungen „bilde“ ich mich.









14

## Konfliktkultur

özeps

Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

*„Es gibt kein kollektives Wohlbefinden, wenn es sich nicht auf ein individuelles Wohlbefinden gründen kann.“*

(Juul, 2006, S. 93)

zentrale Elemente:

- Selbstkompetenz und soziale Kompetenz als Basis konstruktiven Konfliktverhaltens
- Stärkung kooperativer Strukturen
- Konfliktkultur des Eingreifens

 Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

özeps

die pädagogische  
hochschule  
oberösterreich

 Weiße Feder  
Institution für Partners und gegen Gewalt

15

15

## Ein verlässlicher Rahmen

özeps

Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

- ... braucht auch klare Grenzen und Konsequenzen um Orientierung, Halt und Schutz sicherzustellen

**Wichtig: Differenzierung zwischen Konsequenz und Strafe**

- Grundlage:
  - prosoziales Verhalten stärken, förderliche Beziehungsgestaltung, Stärkung der Persönlichkeit und klare Rahmenbedingungen
  - bei destruktivem Verhalten konsequent eingreifen
- Eskalationskatalog und Kultur des Eingreifens
- Grenzen sichtbar machen: Wo ist verbindlich einzuhalten? Wie wird ein „Stopp“ signalisiert? Wie wird darauf reagiert?

 Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

özeps

die pädagogische  
hochschule  
oberösterreich

 Weiße Feder  
Institution für Partners und gegen Gewalt

16

16

## Verhalten und Person

özeps

Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

- Es braucht eine klare Trennung von Verhalten und Person. Das unerwünschte (nicht im Einklang mit den Vereinbarungen/Regeln stehende) Verhalten wird abgelehnt, nicht die Person (vgl. Olweus, 2006, S. 88).
- Olweus (2006) betont die Wichtigkeit einer Kombination von großzügigem Lob für prosoziale Handlungen und klaren Konsequenzen für Missachtung der Regeln und Vereinbarungen – diese sollen unangenehm aber nicht feindlich (entwürdigend...) sein (vgl. S. 87f.).

Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

özeps

die pädagogische  
hochschule  
oberösterreich

Weißer Feder  
Institution für Partners und gegen Gewalt

17

17

özeps

Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

*„Aus bildungspolitischer Sicht mit Blick auf den Erziehungsauftrag österreichischer Schulen und angesichts der weitreichenden Folgen für die Personen und die Gesellschaft ist es daher wichtig, Kindern und Jugendlichen, die aggressive Verhaltensweisen zeigen, Grenzen zu setzen. Darüber hinaus brauchen sie Unterstützung und Rollenmodelle zum Erlernen alternativer Handlungsoptionen und Verhaltensmuster sowie der Stärkung fremd-orientierter Kompetenzen und konstruktiver Konfliktbewältigung.“ (Wallner, 2018, S.34)*

Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

özeps

die pädagogische  
hochschule  
oberösterreich

Weißer Feder  
Institution für Partners und gegen Gewalt

18

18

## Primärer Präventionsauftrag an Pädagog/innen

özepe

Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen

Die pädagogische Verantwortung gilt gegenüber allen Schüler/innen - auch und insbesondere jenen, die sich sozial destruktiv verhalten.

„Wichtig ist eine Kombination von ‚Halt sagen‘ und ‚Halt geben‘.“ (Alsaker, 2017, S. 101)

Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

özepe

die pädagogische  
hochschule  
oberösterreich

Weißer Feder  
Institution für Partners und gegen Gewalt

19

19

## Lernräume frei von Angst und Gewalt als Basis für Bildungsaneignung

özepe

Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen

- Grundlage ist Beziehungsgestaltung:
  - Leitung – Pädagog/innen
  - Pädagog/innen – Schüler/innen
  - Schüler/innen – Schüler/innen
- Je sicherer sich Schüler/innen in ihren Klassen, in ihrer Umgebung fühlen, desto positiver nehmen sie die Klassengemeinschaft wahr.
- Dies hat Auswirkungen auf die Möglichkeit nachhaltiger Wissensaneignung.
- Klassenklima wirkt sich ebenfalls auf die Gesundheit und Lebenszufriedenheit der Schüler/innen aus.

(vgl. HBSC Factsheet Nr.11/2014)

Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

özepe

die pädagogische  
hochschule  
oberösterreich

Weißer Feder  
Institution für Partners und gegen Gewalt

20

**özepe**  
Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

---



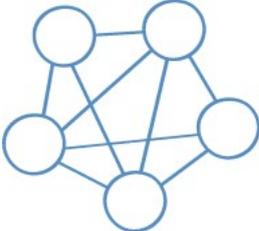
**personenbezogene Faktoren**

 **özepe**   21

21

**özepe**  
Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

---



**gruppenbezogene Faktoren**

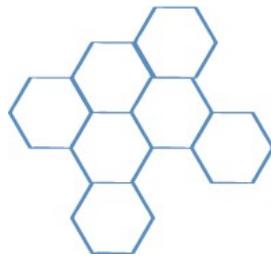
 **özepe**   22

22



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

---



## strukturelle Faktoren









23

23



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen

## Materialien zum Einsatz in Schulen

---

- **ÖZEPE-Handreichungen** für Pädagoginnen und Pädagogen
  - Franz Hofmann: Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen im Unterricht
  - Thomas Stern: Förderliche Leistungsbewertung
  - Doris Kessler, Dagmar Strohmeier: Gewaltprävention an Schulen
  - Ingrid Salner-Gridling: Querfeldein: individuell lernen – differenziert lehren
  - Christiane Leimer: Vereinbarungskultur an Schulen
  - Florian Wallner u.a.: Mobbingprävention im Lebensraum Schule

Alle Handreichungen sind als Gratis-Download auf [www.ozepe.at](http://www.ozepe.at) abrufbar.
  
- **BMBWF-Leitfaden** zu Abklärung, Intervention und Case-Management: „Mobbing an Schulen – ein Leitfaden für die Schulgemeinschaft im Umgang mit Mobbing“
 

<http://www.schulpsychologie.at/gewaltpraevention/mobbing/>
  
- (elektronisches) Persönlichkeitsorientiertes Portfolio
 



Alle Inhalte sind als Gratis-Download auf [www.epop.at](http://www.epop.at) abrufbar









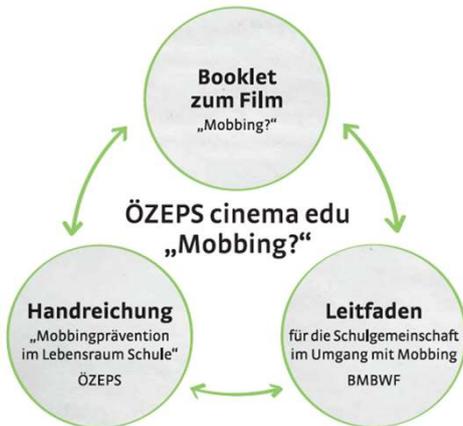
24

24

## Information und Material



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen





Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung





die pädagogische  
hochschule  
oberösterreich



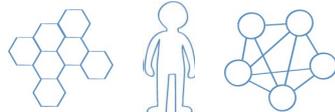
Weiße Feder  
Institution für Partners und guten Dienst

25

## Grundsatz der Prävention



Österreichisches Zentrum  
für Persönlichkeitsbildung  
und soziales Lernen



*„Handle stets so, dass die Zahl der Wahlmöglichkeiten größer wird“*

Heinz von Foerster



Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung





die pädagogische  
hochschule  
oberösterreich



Weiße Feder  
Institution für Partners und guten Dienst

26

## Zitierte und weiterführende Literatur

- Alsaker, F. D. (2017). *Mutig gegen Mobbing in Kindergarten und Schule*. 2., unv. Aufl. Bern: Hogrefe Verlag.
- Bauer, J. (2010). Die Bedeutung der Beziehung für schulischer Lehren und Lernen. Eine neurobiologisch fundierte Perspektive. In *Pädagogik*, 7-8/10, 6-9.
- Berning, D. (2013). Konfliktprophylaxe und Konfliktbearbeitungsmechanismen. In T. Treneck, D. Berning & Ch. Lenz (Hrsg.) (2013), *Mediation und Konfliktmanagement*, Baden-Baden: Nomos Verlag.
- BMBWF (Hrsg.) (2018). *Mobbing an Schulen. Ein Leitfaden für die Schulgemeinschaft im Umgang mit Mobbing*. Wien: BMBWF.
- Downes, P. & Cefai, C. (2016). *How to Prevent and Tackle Bullying and School Violence: Evidence and Practices for Strategies for Inclusive and Safe Schools*, NESET II report, Luxembourg: Publications Office of the European Union, 2016. doi: 10.2766/0799.
- Foerster, H. v. (1973). Das Konstruieren einer Wirklichkeit. In *Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben*. In P. Watzlawick (Hrsg.) (1973), *Beiträge zum Konstruktivismus, Die erfundene Wirklichkeit*, München: Piper.
- M. Harring, O. Böhm-Kasper, C. Rohlfis & Ch. Palentien (2010), *Freundschaften, Cliques und Jugendkulturen, Peers als Bildungs- und Sozialisationsinstanzen*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hofmann, F. (2008). *Persönlichkeitsstärkung und soziales Lernen im Unterricht*. Wien: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS).
- Jannan, M. (2010). *Das Anti-Mobbing-Buch. Gewalt an der Schule – vorbeugen, erkennen, handeln*. 3. Aufl. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Kessler, D. & Strohmeier, D. (2009). *Gewaltprävention an Schulen – Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen*. 2. Aufl. Wien: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS).
- Kessels, U. & Hannover, B. (2015). Gleichaltrige. In F. Wild & J. Möller (Hrsg.) (2015), *Pädagogische Psychologie*, Springer Lehrbuch, Berlin: Springer Verlag.
- Kolodej, Ch. (2005). *Mobbing, Psychoterror am Arbeitsplatz und seine Bewältigung*. 1. Aufl. Wien: Verlag facultas.wuv.
- Leimer, Ch. (2011). *Vereinbarungskultur an Schulen*. Wien: Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS).
- Leymann, H. (1993). *Mobbing. Psychoterror am Arbeitsplatz und wie man sich dagegen wehren kann*. Reinbek: Rohwohlt.
- Olweus, D. (2006). *Gewalt in der Schule. Was Lehrer und Eltern wissen sollten – und tun können*. 4. Aufl. Bern: Huber.
- Salmivalli, C. (2014). Participant Roles in Bullying: How can Peer Bystanders Be Utilized in Interventions. In *Theory into Practice*, 53(4), 286-292.
- Schubarth, W. (2013). *Gewalt und Mobbing an Schulen: Möglichkeiten der Prävention und Intervention*. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Slater, L. (2011). *Von Menschen und Ratten. Die berühmten Experimente der Psychologie*. 3. Aufl. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Wachs, S., Hess, M., Scheithauer, H. & Schubarth, W. (2016). *Mobbing an Schulen. Erkennen – Handeln – Vorbeugen*. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.